

Paibacher



Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der k. k. Landespräsident hat die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste dem Pfarrer in Töplitz Johann Babin zu verleihen.

Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 17. September 1900, womit für den Monat October 1900 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (M. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat October 1900 festgesetzt, dass in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben, statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von einundzwanzig (21%) Prozent in Silber zu entrichten ist.

Böhm. m. p.

Den 20. September 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXVII. und LXVIII. Stück des Reichsgesetzbuches in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21. September 1900 (Nr. 216) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 37 «Weser Anzeiger» vom 15. September 1900.
- Nr. 22 «L'Agitazione» vom 9. August 1900.
- Nr. 8129 «L'Indipendente» vom 13. September 1900.
- Nr. 122 «Il Popolo Istriano» vom 15. September 1900.
- Nr. 18 «Jitzenka» vom 15. September 1900.
- Nr. 74 «Leitmeritzer Wochenblatt» vom 15. September 1900.
- Nr. 37 «Deutsches Nordmährerblatt» vom 15. September 1900.
- Nr. 12 «Kolejarz».
- Nr. 166 «Naprzód».

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Der Wahlaufruf der deutschen Volkspartei führt unter anderem aus, es handle sich in dem bevorstehenden Wahlkampf um die Frage, ob Österreich unter seiner geschichtlichen Entwicklung ein Staat unter deutscher Führung und unter Vorherrschaft der deutschen Sprache als StaatsSprache sein und bleiben soll, oder ob man auf dem Umwege föderalistischer Experimente zur vollständigen Abhängigkeit von Ungarn,

Feuilleton.

Eine Episode aus der Belagerung von Schweidnitz 1762.

Bom Garde-Oberstleutnant Ritter v. Amon.

Feldmarschall-Lieutenant Baron Laudon hatte die wichtige Festung Schweidnitz am 1. October 1761 im Sturm erobert und damit die größte Heldenhat des siebenjährigen Krieges vollbracht. Als sich die k. k. Armee nach den Gefechten bei Bursdorf zurückzog, wurde die Besetzung der Festung unter Feldmarschall-Lieutenant Franz Graf Guasco auf 11.000 Mann verstärkt; unter denselben befanden sich vom trainischen Regimente Graf Blaß Nr. 43 ein Bataillon unter Oberstleutnant Karl v. Mühlstätter und die Grenadiercompagnie des Hauptmannes Karl Baron Sternbach; Hauptmann Karl Ferrari v. Freydhurn war Adjutant des eben genannten Festungscommandanten.

Nun traf König Friedrich II. Anstalten zur Belagerung, wozu der General Lauenzien mit 22 Bataillonen und 20 Escadronen bestimmt wurde. Die Belagerung begann am 8. August 1762 und währte neun Wochen; sie gilt für die am regelmässtigsten geführte und die Vertheidigung der Festung für eine der schönsten Waffenthaten während des ganzen Krieges. Gegen Ende September waren die Preußen

zur dauernden clerical-feudalen Herrschaft — zum böhmischen Staatsrecht und damit zur Zerstörung des Reiches gelangen soll. Das deutsche Volk müsse demnach bei den bevorstehenden Wahlen mit aller Entschiedenheit erklären, dass es bei Aufrechthaltung der richtigen und gesunden autonomen Selbstverwaltung den österreichischen Staat unter Führung des deutschen Volkes will und alle gegnerischen Bestrebungen aus eigener nationaler Kraft zunichten machen wird.

Das «Neue Wiener Tagblatt» ist von dem Wahlaufrufe der deutschen Volkspartei sehr befriedigt. Selbst bei peinlicher Prüfung des Inhaltes könne man ihm die sachliche Begründung bis ins Detail nicht absprechen. Das markanteste Moment aber sei wohl, dass diese streng nationale Partei den Staatsgedanken in den Vordergrund stelle. Das sei bezeichnend für die Entwicklung, die unsere innere Politik in den letzten Jahren genommen habe.

Die «Österreichische Volkszeitung» sagt, der Wahlaufruf wende sich an eine auf der Höhe ihrer Aufgabe stehende Wählerschaft. Das Staatsideal, für welches die Partei in den Kampf zieht, sei das historisch gewordene, also das organisch lebenskräftige Österreich unter deutscher Führung und unter Vorherrschaft der deutschen Sprache als StaatsSprache.

Die «Deutsche Zeitung» ist mit dem Aufrufe ganz einverstanden, meint aber, er büße dadurch an Bedeutung ein, dass die Landesparteileitungen der deutschen Volkspartei eigene Wahlaufrufe veröffentlichen wollen, welche erst die eigentlichen Directiven für den Wahlkampf geben werden.

Die chinesischen Wirren.

Eine der «Pol. Corr.» aus Paris zugehörende Mitteilung vertritt neuerdings die Auffassung, dass die Kaiserin-Regentin von China, Tsu-Hsi, ihre hervorragende Mitschuld an dem Geschehenen mit dem Verluste ihrer Stellung blühen dürfe, und weist abermals darauf hin, dass man in dortigen politischen Kreisen annehmen zu können glaube, «Russland werde die Kaiserin dem gerechten Horne Deutschlands preisgeben».

Von russischer Seite hat die «Pol. Corr.» über diesen Gegenstand folgende Andeutungen erhalten: Es scheine, dass man die Stellung Russlands zu diesem Punkte der chinesischen Frage, wie dies schon mehrfach geschehen, unter einem schiefen Gesichtswinkel betrachte. Das Bedürfnis, an die russische Regierung einen besonderen Appell wegen der Kaiserin zu richten, entspringe offenbar der Meinung, dass das Petersburger

durch mehrere gesprengte Minen so weit vorgerückt, dass sie an den Ballisten eine sehr tiefe Minengrube zu stände bringen könnten, mittelst welcher am folgenden Tage eine neue Bresche gesprengt werden sollte, was unfehlbar den Fall der Festung nach sich gezogen haben würde.

Dem Oberstleutnant Michael Waldbüttler des Regiments Erzherzog Karl Nr. 2 (jetzt Kaiser Alexander von Russland), welcher sich bereits des öfteren ausgezeichnete, dessen Unerstrockenheit, Entschlossenheit und körperliche Kraft man gänzlich vertrauen konnte, ward der Antrag gemacht, mit einigen Freiwilligen seines Regiments den Versuch zu wagen, den Feind aus dem Minentrichter zu vertreiben und letzteren zu zerstören. Er übernahm ohne Bedenken das gewagte Unternehmen und wählte zu seinen Begleitern den Feldwebel Haiba und 30 Mann. Oberstleutnant Johann Graß von den Württemberg-Dragonern hatte sich, wenn er vom Cavalleriedienste frei war, bei den Aussäßen stets der Compagnie des Hauptmannes Sternbach angeschlossen und durch seine Tapferkeit das volle Vertrauen der Grenadiere erworben. Auch jetzt ersuchte er den Hauptmann um 20 Freiwillige, um dem Oberstleutnant Waldbüttler damit zur Seite zu stehen. Über ergangene Aufforderung, sich zu melden, meldete sich die ganze Compagnie, so dass die 20 Mann commandiert werden mussten. Um den Feind irre zu führen, ließ Waldbüttler am 27. September um 9 Uhr abends

Cabinet eine treue Neigung für Tsu-Hsi hege und, möge sie wieviel immer gesündigt haben, geneigt wäre, seine schützende Hand über sie zu halten. Damit muthe man aber den russischen Staatslenkern, ungeachtet ihrer in der chinesischen Angelegenheit durchaus bewiesenen realpolitischen Denkungsart, einen kleinen Maßstab zu. Es sei daher nochmals zu betonen, dass man in Petersburg, frei von jedem Interesse für irgend ein persönliches Moment, auch die Frage der Behandlung der Kaiserin ausschließlich nach den Erfordernissen der Zweckmäßigkeit und Möglichkeit beurtheilen wird. Worauf es Russland ankomme, das sei die Verhüting des Experimentes, den Chinesen strafweise ein Oberhaupt von anderer Mächte Gnaden aufzuzwingen. An einen solchen Versuch könne überhaupt keine Regierung denken, die nicht China zu einem verennierenden Gährungsherde zu machen, sondern eine Consolidierung der Zustände in diesem Reiche zu bewirken wünscht. Dies sei die einzige Richtschnur Russlands, und sollte sich die Fernhaltung der Kaiserin von jedem Anteil an der Staatsgewalt als opportun, sowie ein Dauer versprechender Regierungswechsel als erreichbar erweisen, so werden die Entschlüsse der russischen Regierung nicht im geringsten durch irgendwelche Rücksichten auf die Person Tsu-Hsits beeinflusst werden.

In vaticanischen Kreisen verfolgt man das Verhalten der Mächte gegenüber dem russischen Vorschlage, betreffend die Räumung Pekings, mit gespannter Aufmerksamkeit. Die Wahrnehmung, dass dieser Gedanke keinen allgemeinen Anklang findet, biete der päpstlichen Diplomatie eine willkommene Veruhigung. Der heilige Stuhl habe sich verpflichtet gefühlt, in dieser Angelegenheit, soweit sein Wirkungskreis sich auf dieselbe auszudehnen vermag, Stellung zu nehmen, und insbesondere der französischen Regierung, der das officielle katholische Protectorat in Ostasien zufällt, in vertraulicher Form die Bitte ausdrücken lassen, dass sie ihren Einfluss für die Belassung der Streitkräfte der Mächte in Peking bis zur vollständigen Wiederherstellung der Ordnung in China geltend mache.

Politische Übersicht.

Paibach, 22 September.

Die Wahlaufliebungen sind bereits mit Ausnahme Galiziens für alle Kronländer erfolgt. Der erste Wahltag ist der 12. December, an welchem Tage die allgemeinen Wählerklassen in der Bukowina und in Kroatien wählen. Am 18. Jänner 1901 werden die Wahlen mit jenen aus dem Großgrundbesitz in Niederösterreich abgeschlossen. Im December werden, voraus-

eine kleine Mine und um 11 Uhr nachts in der Nähe eine zweite springen; letztere Sprengung war das Signal zum Angriffe, und nun stürmte Waldbüttler mit seinem Mannschaft gegen den Trichter und sprang mit geschwungenem Säbel in Begleitung des Feldwebels in denselben; ebenso unverzagt folgten die übrigen, den Säbel in der Faust, in die 24 Fuß tiefe Minengrube nach. Aber die Preußen waren auf ihrer Hut und empfingen die gleichsam aus der Luft herabgefallenen theils mit scharfen Schüssen, theils kniend mit gefalltem Bajonett. Von den 30 Helden wurden 13 getötet oder verwundet; Waldbüttler selbst erhielt durch einen Bajonettstich eine Streifwunde von der Wange bis über die Schläfe hinauf. Nichtdestoweniger brachte dieser seltsame und gewagte Angriff, wie nicht minder die Entschlossenheit des Anführers, den Feind so sehr aus der Fassung, dass derselbe, als Oberstleutnant Waldbüttler: «D'rein gehauen!» kommandierte, worauf seine Leute mit größter Lebhaftigkeit über die Preußen herfielen, die Rettung in der Flucht suchte. Indessen war gleichzeitig Oberstleutnant Graß mit den 20 Grenadiere von der anderen Seite zur Hilfe herbeigeeilt; sie zündeten sofort die bereit gehaltenen Granaten an und warfen sie in den vom Feinde stark besetzten zweiten Trichter. Hierauf griffen auch diese Grenadiere den Feind mit dem Säbel an, und es kam zu einem mörderischen Handgemenge; alles, was sich ihnen entgegensezte, wurde niedergehauen oder lampfunsfähig

gesetzt, dass auch in Galizien die Wahlen aus der allgemeinen Wählerklasse für diesen Monat ausgeschrieben werden, 61 Wahlen zur Entscheidung kommen, so dass auf den Männer 362 Wahlen entfallen.

Die Wiederbesetzung der Posten der Militärrattachés bei den Botschaften Österreich-Ungarns, Italiens und Deutschlands in Paris gilt als unmittelbar bevorstehend. Seitens Italiens ist für diese Stellung der Generalstabschef Baratieri di San Pietro ausersehen, der gegenwärtig die italienische Armee bei den großen französischen Herbstmanövern vertritt. Selbstverständlich ist nunmehr auch die baldige Entsendung französischer Militärrattachés nach Rom, Wien und Berlin zu erwarten.

Die Nachricht, dass die Mitglieder des Cabinets Gjorgjević beschlossen hätten, wegen ihrer angeblich ungesehlichen Pensionierung einen Prozess gegen den serbischen Staat anzustrengen, wird als durchaus haltlos bezeichnet. Zunächst würde die Entscheidung in einer solchen Angelegenheit überhaupt keinem serbischen Gerichte zustehen, sondern könnte nur in administrativem Wege im Einvernehmen des Ministerpräsidenten mit dem Staatsrathe getroffen werden. Ueberdies sei die Pensionierung in völlig gesetzlicher Weise erfolgt. Der gewesene Minister Gjorgjević hatte überhaupt keinen Anspruch auf Pension, da er keine zehnjährige Dienstzeit aufweisen konnte. Er wurde außerdem ebenso strafweise entlassen, wie die gewesenen Minister Nešić und Andra Gjorgjević pensioniert wurden, die sämtlich ihre Aemter im Stiche ließen, bevor der König ihr Entlassungsgesuch genehmigt hatte. Die übrigen Mitglieder des Cabinets Gjorgjević wurden aber regelrecht zuerst zur Disposition gestellt und dann pensioniert.

In England ist die Wahlbewegung bereits voll im Gange. Die Leitung des Wahlkampfes hat seitens der Regierung Herr Chamberlain in die Hand genommen, der vor einigen Tagen aus Birmingham nach London gekommen ist; Herr Balfour hat ihm in Schottland tüchtig vorgearbeitet, auch die anderen Minister durchziehen das Land und werben Stimmen, während die liberalen Führer noch wenig Regsamkeit entwickeln. Es herrscht eben auf Seite der Regierungspartei eine unbedingte Siegesgewissheit, auf Seite der liberalen Opposition gänzliche Hoffnungslosigkeit. Diese zeigt sich auch in der Mandatsmündigkeit mehrerer hervorragender Mitglieder der liberalen Partei. So hat Sir Edward Temperley Gourley seinen Verzicht auf eine Wiederwahl in dem Wahlkreise Sunderland bekanntgegeben, dessen liberaler Vertreter er durch mehr als dreißig Jahre gewesen.

General Mac Arthur meldet aus Manila vom 19. d. M., dass die amerikanische Streitmacht 800 Aufständische in der Stellung bei Malibac angriff. Nach einem großen Kampfe zogen sich die Amerikaner zurück, aber auch die Aufständischen räumten ihre Stellung am folgenden Tage. Der Verlust der Amerikaner beträgt 24 Mann an Toten oder an ihren Wunden Geforbenen. Die Aufständischen hatten zehn Toten und 20 Verwundete.

Tagesneuigkeiten.

(Die Steigerung der menschlichen Kraft.) In der englischen Zeitschrift «The Century» schreibt Nikola Tesla, der berühmte Elektriker, über die Steigerung der menschlichen Kraft. Dreierlei scheint ihm hiezu erforderlich: die Masse der Menschen muss der

gemacht. Die Österreicher eroberten nicht nur den zweiten, sondern auch den ersten Trichter und drängten die Preußen bis in die Parallele hinein.

Nach diesem glücklichen Handstreich rückte auch Hauptmann Sterndahl mit seiner Compagnie nach, und die bereit gehaltenen Arbeiter zerstörten die Gallerie, welche noch nicht gelitten hatte, sowie jene, welche aus dem ersten nach dem zweiten Trichter führte, und richteten die Gemeinschaftslinien und sämtliche Trichter zu grunde.

Diese Lühe That setzte die Besatzer sehr in Nachtheil, denn alles, was bisher durch Minenarbeit gewonnen worden war, ging hiemit verloren. Die beiden heldenmütigen Oberleutnante Waldbüttler und Graff wurden am folgenden Tage zu Hauptleutnaten, Feldwebel Haiba zum Lieutenant befördert; außerdem wurde den beiden Offizieren in der achten Promotion vom 21. October 1762 das Kleinkreuz des Maria Theresien-Ordens zuerkannt. Die Mannschaft erhielt reiche Geldgeschenke.

Es war mit Sicherheit anzunehmen, dass sich die Festung noch längere Zeit halten können, aber am 8. October nachmittags um 1 Uhr sprengte eine feindliche Granate ein Pulvermagazin in der Gauerniler Schanze in die Luft, wodurch 9 Offiziere und 200 Grenadiere getötet und ein freier Eingang, durch den ein Bataillon ein front hätte eindringen können, geschaffen wurde. Dies bewog den Festungscommandanten, da jeden Augenblick der Generalsturm zu erwarten war, am

Zahl nach vermehrt, die Kraft des einzelnen gesteigert, und alles, was hemmend oder störend wirkt, muss nach Möglichkeit beseitigt werden. Zu diesem Endzwecke müssen die Menschen selbst einen mässigen und moralischen Lebenswandel führen, der Wissenschaft aber kommt es zu, für reichliche und gesunde Ernährung zu sorgen. Das Trinkwasser muss vor allem destilliert werden, da es die Quelle der meisten Krankheiten ist; dann aber muss der Boden ergiebiger gemacht werden, was durch die Elektricität erzielt werden kann. Mittelst eines elektrischen Apparates wird nämlich der in der Luft enthaltene Stickstoff in Brand gesteckt, wodurch derselbe sich mit Sauerstoff verbindet und Ozon in beliebigen Massen und zu geringen Kosten allerwärts erzeugt werden könnte. Nicht minder wirksam lässt sich die Elektricität als Arbeitskraft in den Dienst der Menschen stellen, wodurch denselben der größte Theil aller körperlichen Anstrengungen erspart würde. Natürlich denkt Tesla nicht an die kostspielige, künstlich erzeugte Elektricität, sondern an solche, die aus den natürlichen Quellen, vor allem aus der Kraft der Ströme, zu gewinnen wäre. Manche Länder, wie die Vereinigten Staaten, Schweden, die Schweiz und andere, bergen unerschöpfliche Schätze von elektrischer Kraft, die freilich erst dann beinahe kostenlos dienstbar sein werden, wenn man versteht, wie die Erde und die Luft als unmittelbare Elektricitätsleiter zur drahtlosen Kraftübertragung zu verwenden. Auch den Kriegen, die so viel der besten Menschenkraft verschlingen, hofft Tesla beizukommen, indem er ihnen durch die Construction von fabelhaften Zerstörungswaffen ein jähes Ende bereitet.

(Humor in der Schulstube.) Ein heiterer Vorfall, der sich in einer Dorfschule des Kreises Bungau in Schlesien zutrug, bewahrte einen Schüler vor der ihm zugeschuldeten Züchtigung. Der zweite Lehrer des Dorfes war von der Ableistung einer sechswöchentlichen Übung aus Polen in die Heimat zurückgekehrt. Die Schulkinder hatten es sich nicht nehmen lassen, ihrem Lehrer einen ehrenhaften Empfang zu bereiten. Sie hatten fleißig die Hände gerührt und überall im Klassenzimmer Blumenschmuck angebracht. Nicht nur die Eingangstür, sondern auch Katheder und Stuhl waren mit Guirlanden geschmückt. Die freudige Überraschung des Lehrers war hierüber groß, so dass die erste Schulstunde einen urgemüthlichen Verlauf nahm. Aber schon in der nächsten Stunde rief ein Schüler den Horn des Lehrers hervor, so dass dieser dem Faulpelz die Lehrseite mit «ungebrannter Asche» bearbeiten wollte. Er gieng auf den Platz zu, wo er das Stöckchen ausschwärzte. Als er jedoch das spanische Rohr erblickte, da war im Augenblick sein Horn verraut und ein Lächeln überflog seine Züge, denn auch der Stock war reich mit Blumen umwunden. Es wäre Schade gewesen, das Arrangement zu zerstören, weshalb der Missethäter noch einmal verschont blieb.

(Ein Schiffszusammenstoß auf der Bühne.) Eine ganz neue Sensation, die alles bisher im Theater Dagewesene in Schatten stellen soll, wird im Londoner Drury Lane-Theater vorbereitet. Die Directoren Arthur Collins und Cecil Raleigh sehen darin die Tradition von Augustus Harris würdig fort, sie schlagen bei jedem neuen Stück ihren letzten Record. Ein Ballon, eine Lawine und der Meeresgrund sind schon dagewesen; in der Schlusscene in dem nächstens zur Erstaufführung gelangenden Stück «The Price of Peace» wird ein veritable Schiffszusammenstoß und Untergang auf die Bühne gebracht. Man stelle sich eine Yacht vor, die den Canal herauskommt. Das Publicum sieht einen Theil derselben, den Salon und das Deck. Im Salon räumen die Stewards die Tische ab, während die Passagiere auf Deck sitzen. Allmäglich wird es neblig, der Besitzer des

folgenden Tage dem General Tauenzen die Capitulation anzutragen, welche dann der Oberst Lorenz Graf Rasp (ein geborener Laibacher) mit letzterem abschloss. Hierauf marschierte die Besatzung mit klingendem Spieße und fliegenden Fahnen, überhaupt mit allen Ehren, aus der Festung, streckte das Gewehr und ergab sich als Kriegsgefangen; die Offiziere behielten ihre Degen, die Unteroffiziere ihre Seitengewehre; bei der Ausweichung würde den Offizieren und der Mannschaft der Vorzug gegeben werden. Friedrich II. ließ sich vom Feldmarschall-Lieutenant Grafen Guasco die Offiziere vorstellen und sagte bei dieser Gelegenheit: «Meine Herren, Sie haben allen, die Pläze zu vertheidigen haben, ein schönes Beispiel gegeben, aber Ihr Widerstand hat mich 8000 Mann gekostet.»

Waldbüttler wurde am 25. Juni 1763 statutenmäßig in den siebenbürgischen Freiherrnstand mit dem Prädicate «von Minenburg» erhoben, was auf Befehl der Kaiserin Maria Theresia im Lande publiciert wurde. Als Sohn des evangelischen Pfarrers zu Dondorf in Schäffburg (Siebenbürgen) geboren, erlernte er die Kürschnerei, ließ sich aber bald als Gemeiner zum Regiment Erzherzog Karl assentieren und war beim Beginne des siebenjährigen Krieges Oberleutenant. Seine vielfachen Verwundungen nötigten ihn, im April 1774 als Hauptmann den activen Dienst zu verlassen; allein die große Kaiserin verlieh dem tapferen Offizier, eingedenkt seiner heroischen That, welche ihresgleichen in der Geschichte sucht, den Oberstleutenant-

Schiffes geht mit seinen Gästen hinunter und überlässt das Deck der Mannschaft, die kommt und ihre verschiedenen Thätigkeiten ausübt. Der Nebel verdichtet sich, Deute werden vorn und oben auf dem Ausguck stationiert, aber sie können nichts weiter sehen. Plötzlich schneidet der Bug eines fremden Schiffes durch den Nebel und trifft kann Collins die Yacht umkippen und in den Wellen versinken lassen, während der Dampfer — wie das in Wirklichkeit ja schon oft geschehen ist — weiterfährt und sie ihrem Schicksal überlässt. Nun folgt eine Schreckenscene: die Passagiere stürzen auf Deck, aber die meisten können sich nicht retten. Die Yacht sinkt schnell und nur zwei kommen davon, indem sie sich an Trümmerstücke klammern. Der Schurke im Stück ist der Besitzer des Fahrzeugs, und mit poetischer Gerechtigkeit wird er in seiner eigenen Cabine ertränkt.

— (Ausflug unter Vorbehalt.) Karlchen: «Papa, was ist denn ein Junggeselle?» — Papa: «Ein Junggeselle ist ein beneidenswerter Mensch, aber sage es nicht der Mama!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Feier des 70. Geburtstages des Kaisers.) Aus Wien, 22. d. M., wird gemeldet: Der Unterrichtsminister ordnete an, dass, da das siebzigste Geburtstag Seiner Majestät in die Ferialzeit fällt, nachträglich zu Beginn des Schuljahres, spätestens aber bis zum 4. October, an allen Schulen Festgottesdienste und würdige Schulfeste abgehalten werden. Die Mittelschul-Directoren überreichten dem Unterrichtsminister eine Huldigungsschreibe mit der Bitte, dass Seiner Majestät dem Kaiser zu unterbreiten.

— (Laibacher Creditbank.) Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung im Einvernehmen mit dem Finanzministerium dem Herrn Ivan Hribar, Bürgermeister in Laibach, und Genossen die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma: «Ljubljanska kreditna banka», «Laibacher Creditbank», mit dem Sitz in Laibach ertheilt.

— (Ernennungen im Lehrdienste.) Dem Professor am I. I. Staats-Untergymnasium in Gottschee Alois Mayer wurde eine Lehrstelle an der deutschen Abtheilung des Staatsgymnasiums in Trient verliehen. — Der Supplent am Staatsgymnasium in Mies Franz Seitz wurde zum provvisorischen Lehrer am Staats-Untergymnasium in Gottschee ernannt. —

— (Unterkrainer Bahnen.) Mit 1. October wird auf den Unterkrainer Bahnen die nachstehende Fahrplanänderung eintreten: Der Zug Nr. 2211 von Laibach nach Rudolfswert und dessen Anschluss-Zug Nr. 2311 nach Gottschee werden zur Erzielung eines neuen Anschlusses an einen von Tarvis nach Laibach verkehrenden Zug um 23 Minuten später gelegt. Der Personenzug Nr. 2212 und dessen Anschluss-Zug Nr. 2312 von Gottschee werden, nachdem die Kreuzung in St. Marein-Sap verbleibt, ebenfalls um 23 Minuten später verkehren. Auf der Linie Rudolfswert-Straža-Töplitz werden die Züge 2412 und 2413 die Anschlüsse an die Züge 2211 und 2214 nach wie vor vermitteln und wurden etwas später gelegt. — Die übrigen Züge verbleiben in ihrer Lage.

— (Der neue Pavillon im Narodni Dom), ein von der hiesigen Firma Tonnesi solide ausgeführter, sehr gesälliger Holzbau, dessen Herstellungsosten sich auf 24.000 K belaufen, wurde gestern eröffnet. Derselbe hat einen Fassungsraum für 500 Personen, außerdem ein Podium für musikalische Veranstaltungen

Charakter und eine Pension. Waldbüttler starb am 26. März 1779 im 63. Lebensjahr zu Pressburg, wo sich im dortigen Dome sein Monument befindet.

Sein Kampfgenosse in Schweidnitz, Johann Anton Graff, war als Sohn eines Offiziers 1741 zu Wien geboren, trat 1757 als Gemeiner bei den Württemberg-Dragonern in Dienst und avancierte durch seine Tapferkeit in diesem Jahre zum Corporal und Fähnrich, 1759 zum Oberleutenant. Nach dem siebenjährigen Kriege erfolgte seine Erhebung in den Freiherrnstand, während des bayerischen Erbfolgekrieges seine Beförderung zum Major bei den Barco-Husaren und während des Türkenkrieges 1788 zum Oberstleutenant. In der Schlacht bei Martinstie dem russischen Corps zugekehrt, fiel er den Türken mit seiner Division in die linke Flanke, trieb sie zweimal zurück und unterwarf dann die Brigade Karacay in hervorragender Weise. Er wurde im October 1789 Oberst des 1. Stellera-Grenzregiments, zeichnete sich am 9. October 1794 bei Oppersheim aus, nahm im folgenden Jahre an der Belagerung von Mannheim teil, vertheidigte seine Befestigungen und wurde im December die Position zu Schleidenheim und pflichtete im Treffen bei Trippstadt neue Vorberen. Mit seiner am 4. März 1796 erfolgten Beförderung zum Generalmajor erhielt er die Bestimmung nach Tirol, trat im October 1798 in den Ruhestand und starb zu Sanct Pölten am 30. März 1807.

(Schluss folgt.)

und eine Schauhöhne, auf welcher auch Theaterstücke zur Aufführung gelangen sollen. Der Pavillon ist mit elektrischen Bogen- und Glühlampen versehen und wird zu jeder Jahreszeit benutzt werden können.

— (Vortrag a.) Herr Egon Mosché hielt vorgestern abends vor einem sehr zahlreichen Auditorium den angekündigten Vortrag über seine Kriegserlebnisse in Transvaal. In anderthalbstündigen Ausführungen gab der Herr Vortragende eine kurze Übersicht der Geschichte der Burenstaaten von deren ersten Anfängen, besprach die Veranlassung des südafrikanischen Krieges, schilderte Land und Leute in Transvaal und gieng zuletzt zu seinen Kriegserlebnissen über. Herr Mosché befand sich ursprünglich im deutschen Freiwilligen-Corps Schiel und machte das Gefecht bei Elandslaagte mit, worüber unser Blatt seinerzeit eine ausführliche Schildderung aus seiner Feder gebracht hatte. Dann war er an den Kämpfen um Colesberg und Kemsburg beteiligt, bis ihn die Transvaal-Regierung nach Pretoria behufs Mitwirkung an den dortigen Befestigungsarbeiten berief. Als die Hauptstadt Transvaals in englische Hände fiel, wurde er ausgewiesen und nach Europa überführt. — Das Auditorium folgte den Darstellungen, in welche der Vortragende in geschickter Weise zahlreiche lebensvolle, fesselnde Details verslocht, mit lebhaftem Interesse und äußerte am Schlusse seine Anerkennung durch lauten Beifall.

— (Hierarische Wandervorträge) wurden im Bezirke Laibach Umgebung für das heurige Jahr im Laufe dieses Monates in Oberlaibach, in Sancte Vit, in Brunndorf und in Großlupp abgehalten. Die Vortragsgegenstände wurden den localen Verhältnissen entsprechend gewählt und behandelten hauptsächlich die rationelle Viehzucht, Hygiene der Thiere, Stallhygiene, Fütterungslehre, Seuchenlehre unter Demonstrationen der Mikro-Organismen, Schweinepest, Rothlauf, Beschreibung der verschiedenen Tierkrankheiten, Hilfsleistung, Pflege und Auswahl der Nutzthiere. Weiters wurden die gesetzlichen Bestimmungen, betreffend die Tilgung von Seuchen, erklärt. Die Frequenz war im allgemeinen eine zufriedenstellende; die Theilnahme an diesen gemeinnützigen Vorträgen belief sich in Oberlaibach auf circa 70, in St. Vit und in Großlupp auf je 60 und in Brunndorf auf circa 80. — Dem Vortrage wurde überall das regste Interesse entgegengebracht.

— o.

— (Controlversammlungen im Bezirke Gürkfeld.) Heuer finden die Controlversammlungen an nachstehenden Tagen statt, und zwar: 1.) Für die Mannschaft des stehenden Heeres und der Kriegsmarine: am 6. October in Ratschach für die Gemeinden Ratschach, Dvor, St. Crucis und Savenstein; am 8. October in Gürkfeld für die Gemeinden Gürkfeld und Birkle; am 9. in Gürkfeld für die Gemeinden Arch, Bründl und Bucka; am 10. und 11. October in Landsträß, und zwar am 10. für die Gemeinden Landsträß und St. Bartholomä, am 11. für die Gemeinden Catez, Großdolina und Heil. Kreuz; am 12. und 13. October in Nassensuß, und zwar am 12. für die Gemeinden Nassensuß und St. Ruprecht und am 13. für die Gemeinden St. Margarethen, St. Cantian, Trebelno und Tržice. 2.) Für die Mannschaft der k. k. Landwehr: am 15. October in Nassensuß für die Gemeinden Nassensuß, St. Ruprecht, St. Margarethen, St. Cantian, Trebelno und Tržice; am 17. October in Landsträß für die Gemeinden Landsträß, St. Bartholomä, Catez, Großdolina und Heil. Kreuz; am 18. October in Gürkfeld für

Die Heimat.

Roman von E. Adeler.

(20. Fortsetzung.)

«Wenn Sie erst einmal eine Frau wirklich lieben, denken Sie gar nicht mehr an die äußerer Verhältnisse,» versicherte Hassenstein ihm. «Auf Wiedersehen, Roderich! Wenn Barnde kommt, so bleiben Sie fest und sagen Sie ihm, daß Ihr Ferienaufenthalt in Paulinenau eine beschlossene Sache sei!» Er grüßte und gieng. Auf der Treppe begegnete er dem übelbeleumdeten Stubiengenossen, an dem er mit lüsterl. Höflichkeit vorüberschritt. Barnde stutzte. «Hassenstein bei Hochkamp?» murmelte er. «Was hat denn das zu bedeuten? Er trat, ohne anzuklopfen, bei Roderich ein und warf sich ungeniert auf einen Sessel. «Nun, Roderich, wohin reisen wir beide in den Ferien?» rief er mit dem Ausdruck der Selbstverständlichkeit, daß er natürlicherweise diese Zeit auf Kosten des reichen jungen Grafen verbringen würde. Hochkamp stand an seinem Schreibtisch und kramte in allerhand Papieren. Die Frage war ihm peinlich. «Ich fahre zum Forstmeister Vorras nach Paulinenau bei Angerberg!» antwortete er kurz. Barnde sprang auf; seine langen, schlottigen Glieder flogen förmlich. «Wie kommst du dorthin?» rief er heftig. «Ohne Mücken ab? Das ist hinterlistig, Graf Hochkamp! Er sprach den vornehmen Titel mit schneidender

die Gemeinden Arch, Gürkfeld, Bründl, Bucka und Birkle; am 19. October in Ratschach für die Gemeinden Dvor, St. Crucis, Ratschach und Savenstein. — o.

— (K. k. österreichische Staatsbahnen.) Am 1. September wurde die zwischen der Haltestelle Ponte Alto und der Station Roncogno der Localbahn Trient-Tegge (Valtaganabahn) gelegene Haltestelle Civezzano für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet. — Die in der Strecke Cercan-Wran zwischen den Stationen Wran-Dawle neu errichtete Personenhaltestelle Librizic gelangte mit dem 1. September 1900 für den Personen- und beschränkten Gepäckverkehr zur Eröffnung. Diese Personenhaltestelle wird nur für die Sommerperiode, d. i. vom 1. Mai bis 30. September eines Jahres, eröffnet. — Am 10. September wurde die zwischen den Stationen Veraun und Wraz-St. Johann, beziehungsweise Veraun und Althütten im Kilometer 1631 gelegene Haltestelle Veraun-Bávodi für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet, und die Böge der beiden Linien Veraun-Dušnik und Veraun-Ralonjž halten in der neuen Haltestelle an.

— (Telegraphen- und Telephon-Berkehr im Küstenlande und in Krain im Monate August 1900.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Postdirektionsbezirkes Triest im Monate August 1900 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 251.765, hievon aufgegebene 47.119, angelommene 54.388, übertelegraphierte (Transit) 150.258; von diesen entfallen auf Triest aufgegebene 31.322, angelommene 35.611, übertelegraphierte 136.222; in Krain 47.385, hievon aufgegebene 10.646, angelommene 12.105, über-telegraphierte 24.634. Telephon-Berkehr: a) im interurbanen Telephon-Berkehr wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1580, in Abbazia 435, in Pola 128 und in Laibach 287 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Berkehr wurden vermittelt: in Triest 280.000, in Pola 7284, in Görz 4681, in Abbazia 2200 und in Laibach 19.930 Gespräche.

— (Wettsfahren.) Das gestern nachmittags auf der hiesigen Rennbahn veranstaltete Wettsfahren gieng unter zahlreicher Beteiligung von Schauspielern vor sich. Bei dem Fahren der Junioren (1200 m = drei Kreise) gelangte als erster Herr Mirko Neberski (kroat. Bicyclistenverein «Slovjen») in 1 Min. 55 $\frac{1}{2}$ Secunden, als zweiter Herr Fr. Skrabar («Ljubljana») in 1 Min. 56 $\frac{1}{2}$ Sec. und als dritter Herrn Ivan Debelak («Belgrad») in 2 Min. 5. Sec. ans Ziel. — Das Meisterschaftsfahren des slowenischen Radfahrervereines «Ilirija» (2000 m = fünf Kreise) brachte Herrn D. Rebek, welcher die Distanz in 3 Min. 47 $\frac{1}{2}$ Sec. zurücklegte, den Ehrentitel «Meistersfahrer des Radfahrervereines Ilirija» für das Jahr 1900/1901 ein; im sonstigen wurde die Tour von den Herren Ivan Gotthard und Fr. Novak in 3 Min. 48 $\frac{1}{2}$ Sec. beziehungsweise in 3 Min. 51 $\frac{1}{2}$ Sec. zurückgelegt. — Im Wettsfahren der Gäste (1200 m = drei Kreise) gieng Herr Ivan Ribnikar («Belgrad») als Sieger hervor; derselbe gelangte in 1 Min. 58 $\frac{1}{2}$ Sec. ans Ziel, während die Herren Vinko Ferković («Slovjen») und Mirko Neberski («Belgrad») dazu 1 Min. 59 Sec., beziehungsweise 2 Min. 1 $\frac{1}{2}$ Sec. benötigten. — Das Wettsfahren um die «Meisterschaft des Verbandes der slowenischen Radfahrer» (4800 m = zwölf Kreise) ergab folgendes Resultat: Herr J. Gotthard («Ilirija»)

8 Min. 21 $\frac{1}{2}$ Sec. Herr A. Grassi («Ljubljana») 8 Minuten 22 Secunden und Herr A. Speil («Ljubljana») 8 Minuten 33 Secunden. Da jedoch für dieses Jahr die Maximalzeit von 8 Minuten festgesetzt war, wird über dasselbe der Ausschuss die endgültige Entscheidung zu treffen haben. — Beim Hauptwettsfahren (1200 m = 3 Kreise) siegten die Herren: Vinko Ferković («Slovjen») in 1 Minute 54 $\frac{1}{2}$ Secunden, Ivan Ribnikar («Belgrad») in 1 Minute 54 $\frac{1}{2}$ Secunden und D. Rebek in 2 Minuten. — Am Wettsfahren um die Meisterschaft des Clubs der slowenischen Bicyclisten «Ljubljana» beteiligten sich die Herren August Speil, Aquilino Grassi und Fr. Skrabar, welche die Tour 1200 m = 3 Kreise in 2 Minuten 19 $\frac{1}{2}$ Secunden, 2 Minuten 20 $\frac{1}{2}$ Secunden und 2 Minuten 21 $\frac{1}{2}$ Secunden zurücklegten. Herr Speil gieng also aus dem Start als Meistersfahrer hervor. — Das Handicap (2800 m = 7 Kreise) brachte folgendes Ergebnis: Herr Vinko Ferković («Slovjen») 4 Minuten 18 $\frac{1}{2}$ Secunden, Tandem Mirko Neberski und Ivan Novak («Slovjen») 4 Minuten 18 $\frac{1}{2}$ Secunden, Ivan Gotthard («Ilirija») 4 Minuten 19 Secunden. — Das angesagte Match zwischen den besten kroatischen und slowenischen Tandemfahrern musste wegen eines Unfalls des einen der Tandemfahrer unterbleiben. — Abends fand im Pavillon des «Narodni Dom» die Vertheilung der Preise statt, wobei eine Abtheilung der hiesigen Militärkapelle mit rühmenswertem Fleiße mitwirkte.

— (Sanitäres.) Die in der Gemeinde Görtsch, Bezirk Radmannsdorf, seit längerer Zeit herrschend gewesene Keuchhustenepidemie ist nunmehr erloschen; von 200 erkrankten Kindern sind 15 gestorben. — Im Verlaufe der letzteren Zeit ist die gleiche Krankheit in einigen Ortschaften der Gemeinde Velbes und Feistritz aufgetreten; es erkrankten daselbst bisher 45 Kinder, von denen auch drei gestorben sind. — o

— (Ueber die Ausbreitung der Infektionskrankheiten im politischen Bezirk Gürkfeld) wird berichtet, daß dieselben im Monate September sehr gering waren. Diphtheritis und Dysenterie kamen nur in der Gemeinde Gürkfeld, und zwar nur sporadisch vor. An ersterer wurden vom Gemeindeamte zwei Erkrankungen und ein Todessall, an letzterer eine Erkrankung und ein Todessall gemeldet. Epidemische Ausbreitung erfuhr in diesem Monate nur der Keuchhusten in der Gemeinde Arch, da in elf Ortschaften dieser Gemeinde bei einer Bevölkerung von 1430 Seelen 36 Kinder erkrankt und hievon 5 gestorben, 28 genesen sind. — o

— (Obst- und Traubenausstellung in Marburg.) Von allen Kreisen der obi- und weinbau-treibenden Bevölkerung wird es auf das freudigste begrüßt, daß nach langem wieder einmal eine Obst- und Traubenausstellung in Marburg veranstaltet wird. Der rührige Ausstellungsausschuss ist aber auch redlich bemüht, diese Ausstellung, welche in den Tagen des 4. bis 7. October in den Räumen des Brauhauses Götz stattfinden wird, recht glanzvoll zu gestalten. Als ein höchst erfreuliches Zeichen des Interesses der maßgebenden Körperschaften, welches man diesem Unternehmen entgegenbringt, gilt wohl die übergroße Zahl der Auszeichnungen an silbernen und bronzenen Denkmünzen, welche man dem Ausschusse zur Verfügung gestellt hat; außerdem werden reizende, in Farbendruck ausgeführte Ehrenurkunden zur Vertheilung gelangen. Nachdem von

Roderich richtete seine Augen fest auf den Erregten.

«Mäßige deine Worte!» sagte er kühl. «Du bist nicht mein Vormund, dem ich über jede meiner Handlungen Rechenschaft abzulegen habe. Hassenstein hat mir den Aufenthalt empfohlen, als ich ihn fragte, wo ich wohl die Ferien zubringen könne. Die Anregung gieng von mir aus. Und damit ist es gut. Willst du mit nach Paulinenau, so komme; anderenfalls suche dir deinen Ferienaufenthalt, wo du willst!»

«Teufel,» dachte Barnde ingrimig, «wir sind ja auf einmal sehr selbständige! Es scheint mir immer mehr, als hätte ich mich in seinem Charakter geirrt; er ist nicht die Wachspuppe, für die ich ihn anfangs hielt.» Laut sagte er: «Hassenstein war nie dein Freund. Er spottet anderen gegenüber über dich!»

Roderich verzog verächtlich das Gesicht. Er glaubte diese Verleumdung natürlich nicht, aber er schwieg.

Barnde fuhr fort: «Du hättest das mit mir besprechen sollen, ich hätte dir besser gerathen. Du wirst dich in Paulinenau schön langweilen und es noch bereuen, daß du dich deshalb an den Einfaltspinsel, den Hassenstein, gewandt hast. Auf jeden Fall gehe ich nicht nach Paulinenau!»

«Wohin gehst du denn?» fragte Roderich.

«Ich muß dann schon nach Hause!» antwortete Barnde mürrisch. «Scheußlich! Diese alten Trullen von Schwestern tagtäglich um mich zu haben — widerwärtig! Nun, das Moralspredigen habe ich ihnen wenigstens abgewöhnt, als sie sich einmal anmaßten, mir Vorhaltungen über meine Lebensführung zu machen! Sie haben es nicht zum zweitenmale gewagt!»

«Schäme dich,» rief Roderich, «so von deinen Schwestern zu reden! Hassenstein hat mir gesagt, daß jedermann sie achtet und daß du nur Ursache hättest, ihnen zu danken!»

«Schon wieder Hassenstein!» antwortete Barnde höhnisch. «Der ist ja wohl jetzt dein Evangelium! Beabsichtigt er etwa, eine meiner Schwestern zu heiraten, weil sie ihm so sehr gefallen?»

«Du weißt doch, daß er verlobt ist!» verwies Roderich ihn ernst.

«Dann soll er nicht von Dingen reden, die er nicht versteht!» rief Barnde. «Es ist wahrhaftig nicht augenehm für einen Bruder, sehen zu müssen, wie an den beiden noch jeder Freier vorübergiebt, bis sie nun alt wurden!»

«Beurtheilst du denn den inneren Wert eines Mädchens danach, ob sie heiratet oder nicht?» fragte Roderich scharf.

«Natürlich!» erwiderte Barnde rücksichtslos. «Wo nach denn sonst? Doch genug davon! Adieu!»

Und er schoss zur Thür hinaus, diese letztere dröhrend hinter sich zuschlagend, so daß der Hund, den er bis vor kurzem selbst besessen hatte und der jedesmal knurrte, so oft er ins Zimmer trat, mit wütendem Gebell hinter ihm dreinfuhr.

«So missachtet dieser Mensch, was für mich des Lebens Inhalt ausmachen würde!» gieng es Roderich wehmüthig durch den Sinn. «Ob ich sie in meinem Leben wohl je kennen lernen werde, die Heimat — und ihr Glück?»

(Fortsetzung folgt.)

auswärts alltäglich viele Anfragen bezüglich der Ausstellung einlaufen, hat der Ausstellungsausschuss den Zeitpunkt für die Anmeldungen zur Ausstellung bis zum 26. September verlängert. Sehr reichhaltig werden in dieser Ausstellung Geräthe und Maschinen für den Obst- und Weinbau zu finden sein. In den Wein- und Obstmoskothallen wird mancher gute Tropfen zum Ausschank gelangen. An den einzelnen Ausstellungstagen werden Vorträge von bestbewährten Fachmännern über Rebbau, Obstverwertung, Obstsorten, Anwendung der Reinhefe bei Obst- und Traubenwein und über landwirtschaftliche Genossenschaften gehalten werden. Anmeldungen zur Ausstellung nimmt die landwirtschaftliche Filiale Marburg entgegen.

(Decorierung.) Im Conferenzzimmer des hiesigen I. Staats-Obergymnasiums fand gestern vormittags eine erhebende Feier zu Ehren des nach 37jähriger Tätigkeit vom Lehrdienste scheidenden Herrn Professors Maximilian Pleteršnik statt, welcher bekannterweise anlässlich seiner Verleihung in den bleibenden Ruhestand durch die Verleihung des Franz Josef-Ordens ausgezeichnet worden war. Der Director der Anstalt, Herr Seneković, richtete in Gegenwart des versammelten Lehrkörpers an den scheidenden Collegen eine herzliche Anrede, in welcher er in deutscher und slowenischer Sprache dessen langjähriges, erfolgreiches Wirken, dessen Charakterfestigkeit und insbesondere dessen milde, gerechte Behandlung der Schuljugend hervorhob. Alle diese Vorzüge seien an Allerhöchster Stelle durch Verleihung des Franz Josef-Ordens anerkannt worden. Der Director gedachte des höchst verdienstvollen Wirkens des Gefeierten in cultureller Beziehung; derselbe habe sich zwar stets vom politischen Leben ferne gehalten, allein er habe seinem Volle ein epochales Lexikon geschaffen. Herr Professor Pleteršnik möge auch fernerhin um den culturellen Fortschritt bedacht sein und insbesondere dem neuen, in der Ausarbeitung befindlichen lateinisch-slowenischen Wörterbuche seine bewährten Kräfte leihen. Hierauf bestete Herr Director Seneković dem Gefeierten das Ehrenzeichen mit dem Wunsche an die Brust, dasselbe möge ihm stets zur Genugthuung für sein verdienstvolles Wirken gereichen. — Tiefgerührt dankte Herr Prof. Pleteršnik dem Director und allen Vorgesetzten, welche seine befreidene Tätigkeit so hochhalten, und bemerkte, es gebüre inbetreff des gedachten Wörterbuches ein großer Theil der Anerkennung jenen, welche die Vorarbeiten geleistet haben. Herr Prof. Pleteršnik dankte dem ganzen Lehrkörper für dessen collegiales Entgegenkommen indem er hinzufügte, dass er mit Wehmuth von der Anstalt scheide, an welcher er des öfteren freudige, aber niemals bittere Stunden erlebt habe. Er werde auch fernerhin auf dem vom Director angebundenen Gebiete thätig sein. — Hierauf wurde Herr Prof. Pleteršnik von einer Deputation der Schüler aus den Oberklassen unter Führung des Octavaners Großel begrüßt, welch letzterer, slowenisch und deutsch sprechend, den geliebten Lehrer zu dessen Auszeichnung in schwungvoller Weise beglückwünschte. Herr Professor Pleteršnik dankte in bewegten Worten und legte der Schuljugend insbesondere ans Herz, sich auf das spätere erspriessliche Wirken zum Wohle der engeren und weiteren Heimat schon jetzt nach Kräften vorzubereiten. — Ergreifend gestaltete sich hierauf der Abschied des allverehrten Schulmannes von dessen Collegen. Beim Verlassen der Anstalt wurde Herrn Professor Pleteršnik seitens der Schüler, die sich in großer Anzahl im Vestibule eingefunden hatten, eine spontane, herzliche Ovation dargebracht — der beste und schönste Beweis, welch inniger Liebe und Verehrung sich derselbe bei seinen Jünglingen zu erfreuen hatte!

(Dr. Franz Lampe †) Heute früh um 1/8 Uhr verschied hier Herr Canonicus Dr. Franz Lampe, eine in den weitesten Kreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit. Wir kommen auf die Verdienste des Verbliebenen namentlich in literarischer Hinsicht noch ausführlicher zurück. — Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags vom Marianum aus statt.

(Der Verband der slowenischen Radfahrer) hielt gestern vormittags unter dem Vorsitz des Herrn Rudolf Besel seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Vertreter der einzelnen Clubs, und hierauf erstattete der Secretär, Herr Janko Gogala, den Bericht über die Vereinstätigkeit. Der Verband hat sich am 5. und 6. August v. J. an dem seitens des Clubs der Unterkreiner Radfahrer (Klub dolenskih biciklistov) veranstalteten Corso beteiligt, ferner am 3. September v. J. ein Distanzfahren von Fiume nach Laibach (127 km) arrangiert, bei welchem Herr Grassi für seine Leistung (127 km in 4 Stunden 48 Minuten ein Styriarad im Werte von 340 K und den Ehrentitel «Meisterfahrer des Verbandes der slowenischen Radfahrer» erhielt. Im laufenden Jahre wurden 264 Legitimationen ausgegeben. Für die bürgerliche Musikkapelle wurde ein Betrag von 50 K gespendet. Im laufenden Jahre wurden 18 neue Hilfsstationen errichtet und 2 aufgelassen, so dass gegenwärtig 29 Stationen in folgenden Orten bestehen: Adelsberg (A. Bicic), Birkendorf (A. Pavlin), Blischoflack (J. Dössinger), Cilli («Narodni dom»), Domschale («Bur Post»), Franz (Sental), Grahovo (Matthias Kraje), Großlitsch (Franz Grebenc), Großlupp (J. Rus),

Ibria («Zum schwarzen Adler»), Kandia-Rudolfswert (Josef Windischer), Kainburg (Peter Mayer), Laibach («Narodni dom»), Loitsch (Kramer), Oberlaibach («Mantua»), Ober-Seeland (Franz Muri), Präwald (Kavčič), Sachsenfeld (Hausenbichler), Seisenberg (Josef Pešani), Sessana (Mohorčič), Stein (Josef Kenda), St. Peter (Johann Spilar), Triest («Café Commercio»), Treffen (Alois Pavlin), Trojana (Konsel), Veldes (Jakob Peteruel) Wippach (Hotel «Adria»), Wocheiner-Feistritz (Johann Mencinger), Zwischenwässern (Alois Jerala). Jede Station ist mit einem Kästchen versehen, in welchem sich alle für den Radfahrer unentbehrlichen Requisiten befinden. — Dem Cassabericht des Herrn Ivan Frelih ist zu entnehmen, dass dem Verbande 8 Vereine mit 222 Mitgliedern angehören und dass sich die Einnahmen auf 1482 K 51 h, die Ausgaben auf 1311 K 61 h (darunter 692 K 58 h für die Hilfsstationen) beliegen. Das Vereinsvermögen beträgt 1226 K 1 h. — Von der Gründung eines eigenen Sportorganes wurde abgesehen. — In den Ausschuss erschienen folgende Herren gewählt: Rudolf Besel (Obmann), Franz Gombac (I. Obmann-Stellvertreter), Ivan Draglić (II. Obmann-Stellvertreter), Janko Gogala (Schriftführer), Arthur Jaleš (Schriftführer-Stellvertreter), Ivan Frelich (Cassier), Josip Matet (Kassier-Stellvertreter), Ivan Devčić (Fahrwart) und Alexander Götzl (Fahrwart-Stellvertreter). — Die nächste Generalversammlung wird in Cilli abgehalten werden.

(Zum Fußball-Wettspiel.) Das gestrige interne Fußball-Wettspiel nahm einen glänzenden Verlauf. Der Anfang erfolgte präzise um 4 Uhr nachmittags. Anfangs spielten beide Parteien gleich gut. Gegen Mitte der Spielzeit aber konnte man deutlich die Überlegenheit der ersten (eigentlichen) Mannschaft gewahren, und es erfolgte um 1/4 5 Uhr das erste Goal von Seite der ersten Mannschaft, was ja als selbstverständlich angesehen werden kann, da die zweite Mannschaft nur an Sonntagen ihre Spieltage hat. Es wurden noch vier weitere Goals geschossen, und als Herr Schiedsrichter Baron Boiss um 4 Uhr 40 Min. das Schlussignal gab, stand das Spiel 5:0 zu Gunsten der ersten Mannschaft. — Nach einer Pause von zehn Minuten begann das zweite Wettspiel. Trotz eifrigem Bemühen beider Parteien wurde lange kein Goal erzielt, bis endlich um 1/4 6 Uhr ein Goal von Seite der ersten Mannschaft geschossen wurde. Punkt 1/2 6 Uhr war das Wettspiel mit 1:0 zugunsten der ersten Mannschaft beendet. — Obgleich die Sieger ihrer Gegenpartei an Gewandtheit überlegen waren, hatte die letztere beim Wettspiel so schöne Combinationen ausgeführt, dass sie sich in kurzer Zeit der ersten würdig wird gleichstellen können. — er.

(Vom Franciscanerorden.) Von der bisherigen Iraianisch-kroatischen Provinz wurden die kroatischen Häuser losgelöst; die Provinz unter dem Titel S. Crucis umfasst nunmehr die Klöster in Krain und Südsteiermark (Marburg, Windischbüheln, Maria-Nazareth, Rann).

(Vissas Panopticum in der Lattermannsallee) enthält eine Collection von 47 Wachsfiguren, unter denen sich nebst europäischen Potentaten zahlreiche sonstige Persönlichkeiten der jüngsten Zeit befinden. Die Costüme sind prächtig; einzelne Figuren bilden wahre Cabinetstücke. Im ganzen ist das Panopticum, mit welchem auch ein Panorama mit Ansichten verschiedener Städte und denkwürdiger Ereignisse in Verbindung steht, in hohem Grade sehenswürdig.

** (Einbruch.) In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. brach ein bisher unbekannter Dieb in den Keller des Restaurateurs Fritz Novak im Schweizerhause ein. Die Köchin Agnes Tušek hörte ein Geräusch im Keller und rief den Knecht Jakob Pišek herbei. Dieser begab sich in den Keller und sah den Dieb, wie er sich daran mache, sich mehrere Flaschen Wein anzueignen. Als der Dieb des Knechtes ansichtig wurde, stürzte er auf ihn, warf ihn zu Boden und entfloß durch das Kellerfenster unter Mitnahme von zwei Flaschen Malagawein. Zwei andere Flaschen ließ er am Kellerfenster zurück. — Der Dieb entfloß in den Tivoliwald.

** (Ueberfahren) wurde vorgestern nachmittags in der Lattermanns-Allee von einem Artilleristen der 12 Jahre alte Schulknabe Johann Podržaj aus Unterschifka. Der Artillerist rannte mit dem Fahrrade den Knaben nieder und fuhr ihm über die Hände. Der Knabe wurde leicht verletzt.

** (Unfall.) Am 22. d. M. mittags wurde am Staatsbahnhofe der Arbeiter J. Verbić vom Personenzug überfahren und ihm ein Fuß abgerissen. Der Verunglückte wurde mit dem städtischen Rettungswagen in das Landesspital überführt, wo er bald darauf verschied.

** (Verloren) wurden eine goldene Damenuhr und zwei silberne Damenuhren samt Uhrketten.

Theater, Kunst und Literatur.

(Ein volksthümliches Handbuch des österreichischen Rechtes), bearbeitet von den Wiener Hof- und Gerichtsadvocaten Dr. J. Ingwer und Dr. J. Rosner, beginnt soeben im Verlage der Wiener Volksbuchhandlung (Ignaz Brand), Wien VI., Gumpendorferstraße 18, zu erscheinen. Das Werk, welches un-

gefähr 25 Hefte à 25 h umfassen wird, also durch den billigen Preis jedermann zugänglich ist, stellt sich in erster Linie die Aufgabe, allen Nichtjuristen die für das praktische Leben nothwendige Gesetzeskenntnis zu vermitteln und den directen Verkehr mit Behörden und Gerichten zu ermöglichen. Zur Unterstützung dieses Zweedes wird es hunderte von Formularien für Eingaben in Civilsachen, in Strafsachen, in Verwaltungs- und politischen Angelegenheiten enthalten und insbesondere für alle in den verschiedensten Berufs- und Geschäftszweigen vorkommenden Verträge Formularien bringen; doch will es auch gesetzeskundigen Personen, politischen und Gemeindebeamten, Beamten der Arbeiterversicherung u. c. als Nachschlagebuch dienen. Das uns vorliegende erste Heft bringt unter anderem eine ausführliche Erläuterung des Reichsrathswahlrechtes mit zahlreichen Formularien für Reclamationen u. dergl. Die Darstellung ist nicht nur leicht verständlich, sondern auch sehr lebendig und fesselnd.

(Dom in svet.) Das 18. Heft dieser illustrierten Halbmonatsschrift enthält Gedichte von Bino Vinčič und Silvin Čardelj, die Erzählungen «D. dieses Testaments» von Podgoričan, «Neues Leben» von J. Kremer und «Frau Marie» von Fr. Kočan, dann die Artikel: «Georg Bodovnik, ein slowenischer Troubadour» von A. Kramarčič, «Soziale Unterhaltungen» von Dr. Ivan Ev. Krek, «Das Riesenfernrohr auf der Ausstellung in Paris» von Dr. Simon Subič. Hieran schließen sich Literaturberichte und verschiedene Notizen. — Im Heft sind fünf Illustrationen, darunter «Die Harfenistin» von M. Sternen, vorhanden.

(Slovenka.) Das neunte Heft dieser Zeitschrift für die slowenische Frauenvelt enthält Gedichte von Maria II., B. Baebler, Bonifacij, Kriščina und Bogomila, ferner Beiträge erzählenden Inhaltes und Artikel, welche zumeist socialpolitische Fragen behandeln. Solche haben geliefert: Bonifacij, Jemarach, Fr. e., Sophie Kveder und Sanjar. Außerdem finden sich in diesem Heft ein literarischer Brief von Ivan Čankar und verschiedene Notizen aus Kunst und Literatur. — Im illustrativen Theile ist eine Reproduction des Bildes «Herr, bleibe bei uns» von B. Blochhorst enthalten.

(J. B. von Scheffel.) In den Papieren des verstorbenen Dichters wurde nachträglich noch ein Manuskript gefunden, welches in echt Scheffel'schem Geiste geschriebene Werke in kürze im Buchhandel unter dem Titel «Gedenkbuch über stattgehabte Einlagerung auf Castell Toblino» erscheinen wird.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erstcheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Klein, mahr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Vorgänge in China.

Wien, 23. September. Laut telegraphischer Nachricht ist Sr. Majestät Schiff «Elisabeth» in Nagasaki eingelaufen und erwartet dortelbst den l. und t. Gesandten Baron Czilán. An Bord alles wohl.

Washington, 22. September. (Reuter-Meldung.) Die Regierung wird morgen eine Note veröffentlichen, in welcher angekündigt wird, dass die Truppenabtheilung der Vereinigten Staaten auf die Stärke einer Schuhwache für die Sicherheit der Gesandtschaft zu gewährleisten für den Fall, dass die Unruhen von neuem ausbrechen oder dass die Überfahrt des Gesandten nach Tien-Tsin oder irgend einem als passend erachteten Hafenplatz erfolgen muss. Es besteht nicht die Absicht, die Truppen zu einem weiteren offensiven Vorgehen zu verwenden, die daher auch nicht mit den Deutschen unter Waldersee die Offensive ergreifen werden. Ein Befehl zur Verminderung der Truppen Chaffee ist noch nicht ergangen, kann aber jeden Augenblick erlassen werden. Chaffee erhielt schon Weisungen, wie er sich zu verhalten habe, wenn ihm der Befehl zum Rückzuge zugeht, mag dies ein vollständiger oder ein teilweise weiser sein.

Wien, 24. September. Gestern abends fand zu Ehren des Schahs im Schönbrunner Schlosspark eine großartige Illumination mit Feuerwerk statt. Der Kaiser, der Schah, Mitglieder des Kaiserhauses und die Theilnehmer an der Hofstafel beobachteten von der Schlossterrasse das prächtige Schauspiel, dem auch ein zahlreiches Publicum anwohnte. Nach der Illumination verabschiedete sich der Schah herzlich vom Kaiser und sagte, er finde kaum Worte, um für die unvergleichliche Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang zu danken. Die Majestäten drückten sich mehrere Male die Hände. Nach Verabschiedung von den Erzherzogen und Würenträgern lehrte der Schah in die Hofburg zurück.

Madrid, 23. September. Marshall Martínez Campos ist gestorben.

Augekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 22. September. Emmert, f. u. f. Oberst, Klagenfurt. — Ravnfar, Beamter, Stein. — Dr. Geringer, städtischer Arzt, f. Frau; Köpkes, Ingenieur; Preis, Befor, Schwarz, Grünhut, Blaier, Brandetti, Behaler, Sauer, Hirschfels, Gangel, Göber, Brauner, Hegele, Janos, Luber, Gaspar, Kofte, Wien. — Ripper, Director, Ussling. — Drel, Privat, f. Frau, Alexandrien. — Gerl, Chef der Versicherungsgesellschaft «The Mutual», Görg, Santa, Ingenieur, f. Frau; Brunn, Ingenieur, f. Neffen; Lanz, f. Frau, Urbach, f. Frau, Prag. — Dr. Javand, Professor, Agram. — Dr. Stern, f. f. Professor, Graz. — Dr. Bem, f. u. f. Linienenschiffarzt; Dr. Poled, f. u. f. Marinearzt, Pola. — Colerari, Holzhändler, Udine. — Mayer, Beamter, Dr. Bem, f. u. f. Linienenschiffarzt; Dr. Poled, f. u. f. Marinearzt, Pola. — Pollat, Privat, Klagenfurt. — Graf, Forstmeister, Omljic. — Pollat, Privat, Klagenfurt. — Graf, Forstmeister, Omljic. — Vengenmayer, f. u. f. Lieutenant, Marburg. — Condolei, Beamter; Höngstein, Privat, f. Mutter; Kern, f. Frau, Triest. — Michel, f. Frau, Schönlinde. — Domicelj, f. Frau, Bangler, f. Frau, Pilsen. — Pogacnik, f. f. Regierungs-rat, Wien. — Groze, f. Frau, Temesvar.

Hotel Stadt Wien.

Am 22. September. Zimmermann, Reisender, Schludernau. — Muley, Privat, Oberlaibach. — v. Spinler, Ingenieur, Marburg. — Christian, f. u. f. Marine-Commissaries-Adjunct, Pola. — v. Schaffer, f. u. f. Oberst, Graz. — Reimisch, Reisender, Barnsdorf. — Dr. Volkic, Rudolfswert. — Laufer, Reisender, Budapest. — Mohr, f. Bruder, Reisender, Leipzig. — Regri, Privat, Cilli. — v. Astolfi, Gutsbesitzer, St. Kanzian. — Korochiz, f. f. Gerichtsofficial, Murec. — Valenta, Beamter, f. Frau, Prag. — Schöppel, Beamter, Laibach. — Michl, Hof-Spiegler, Koch, Wertheimer, Berger, Reisende; Dr. v. Payer; Bösl, Beamtenbegattin; Tisch, Bureaucrat; Dobiasch, Staatsbeamter, f. Dame, Wien.

Verstorbene.

Am 21. September. Gertrud Sušnik, Besitzerswitwe, 72 J., Wienerstraße 19, Marasmus. — Am 23. September. Alois Jenlo, Arbeitersohn, 2 1/2 J., Polonastraße 58, Lungentuberkulose. — Am 19. September. Olga Juvancic, Conducteurin, 3 J., Diphtheritis. — Am 20. September. Jakob Erjavec, Taglöhner, 70 J., Dementia et Marasmus senilis. — Am 21. September. Franz Lav, Fassbindergehilfe, 48 J., Myelitis acuta.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Heu und Stroh, 23 Wagen und 3 Schiffe mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preise.			Markt-Preise.		
	K	h	b	K	h	b
Weizen pr. q.	—	16	20	Butter pr. kg.	1	80
Korn	—	13	80	Eier pr. Stück	—	6
Gerste	—	12	30	Milch pr. Liter	—	14
Hafer	—	12	40	Rindfleisch la pr. kg	1	24
Halsfrucht	—	—	—	Kalbfleisch	1	16
Heiden	—	16	50	Schweinefleisch	1	20
Hirle, weiß	—	17	50	Schöpfsfleisch	—	76
Kukuruz	—	14	20	Hähnchen pr. Stück	—	90
Erdäpfel	—	5	—	Lauben	—	40
Linien pr. Liter	—	24	—	Heu pr. q.	3	—
Erbse	—	20	—	Stroh	2	75
Fisolen	—	15	—	Holz, hart., pr. cbm.	7	5
Hindenschmalz pr. kg	1	90	—	— weich,	4	75
Schweineschmalz	—	1	86	Wein, roth., pr. ötl.	—	—
Speck, frisch	—	1	32	— weißer,	—	—
Speck, geräuchert	—	1	42	—	—	—

Lottoziehung vom 22. September.

Linz: 77 55 25 87 40
Triest: 72 54 50 15 21

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

Eigentümlichkeit	Temperatur in	Barometer in	Windrichtung	Windstärke	Anblick	des Himmels	Windrichtung in	
							Barometer	Windrichtung
22.	21 u. 22.	743,1	21,6	S. schwach	halb bewölkt			
	9 u. Ab.	743,4	15,6	W. schwach	heiter			
23.	7 u. 8.	743,8	11,5	SSO. schwach	Rebel			
	2 u. 3.	742,4	21,2	S. schwach	heiter	0,2		
24.	9 u. Ab.	742,2	14,4	WW. schwach	heiter			
	7 u. 8. Mg.	741,4	8,5	SO. schwach	Rebel	0,0		

Das Temperatur vom Samstag 17,4° und vom Sonntag 15,7°, Normale: 13,9°, beziehungsweise 13,8°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funet.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75000. Preis per Blatt 50 kr. in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Flüssige Bronze

in allen Farben ist das vortheilhafteste und vorzüglichste Präparat zum Vergolden oder Bronzieren aller erdenklichen Gegenstände; höchster Glanz und Dauerhaftigkeit; auch Bronze in Pulver zu haben bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscauergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (826) 11-7

Somatose hervorragendes
(Fleisch-Eiweiss)
Nähr- und Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Drogerien.
Nur echt, wenn in Original-Packung.

Gegen Blutarmut! Eisenhältiger Wein
des Apothekers G. Piccoli in Laibach

Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes

enthält 90 mal mehr Eisen

als andere durch Reklame unverdient renommierte China-Eisenweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein.

Infolgedessen grösste Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei blutarmen, nervösen oder durch Krankheiten geschwächten Personen sowie bei blassen, kränklichen und schwächtigen Kindern. (2521) 9

Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter à 2 Kronen.

Auswärtige Aufträge gegen Nachnahme.

Ein Gasmotor
mit zwei Pferdekräften (leistet auch drei), bestes Fabrikat, wie neu. Transmissionen, Lager, Riemenscheiben, ein Walkenstuhl und andere Maschinen, Kessel, Maschinen-, Röhren- und Pumpenlager. (3580) 3-1

Concessioniert von der hohen k. k. österr. Regierung. (3004) 52-8



Red Star Line
Rote Stern Linie
Antwerpen
nach
Postdampfer von

Philadelphia
New York
und
Antwerpen

Red Star Line
in Wien, IV., Wiedener Gürtel 20
oder
Anton Rebek
in Laibach Bahnhofstrasse 34.

(3567) L. 4/00

Razglas.

C. kr. okraja sodnja v Idriji je

z odobrenjem c. kr. dežele sodnje v

Ljubljani Jerneja Ogricza ruderja iz

Srednje Kanomje h. st. 26, po § 273.

o. d. z. kot umoboinega pod kuratelo postavila.

C. kr. okrajo sodišča v Idriji, dan 19. septembra 1900.

Course an der Wiener Börse vom 22. September 1900.

Nach dem offiziellen Tagesblatte.

Die notierten Course verstecken sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Böse» versteht sich per Stück.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware
Som Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.											
Eisenbahnbahnen 600 u. 2000 M.	97,25	97,45	Eisenbahnbahnen 600 u. 2000 M.	97,25	97,45	Eisenbahnbahnen 600 u. 2000 M.	97,25	97,45	Eisenbahnbahnen 600 u. 2000 M.	97,25	97,45
ab 10% ab 10% ab 10%	97,25	97,45	ab 10% ab 10% ab 10%	97,25	97,45	ab 10% ab 10% ab 10%	97,25	97,45	ab 10% ab 10% ab 10%	97,25	97,45
Eisenbahnbahnen 400 u. 2000 M.	97,10	97,80	Eisenbahnbahnen 400 u. 2000 M.	97,10	97,80	Eisenbahnbahnen 400 u. 2000 M.	97,10	97,80	Eisenbahnbahnen 400 u. 2000 M.	97,10	97,80
ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,80	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,80	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,80	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,80
Eisenbahnbahnen 250 u. 100 M.	97,10	97,90	Eisenbahnbahnen 250 u. 100 M.	97,10	97,90	Eisenbahnbahnen 250 u. 100 M.	97,10	97,90	Eisenbahnbahnen 250 u. 100 M.	97,10	97,90
ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,90	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,90	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,90	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	97,90
Eisenbahnbahnen 500 u. 200 M.	97,10	98,20	Eisenbahnbahnen 500 u. 200 M.	97,10	98,20	Eisenbahnbahnen 500 u. 200 M.	97,10	98,20	Eisenbahnbahnen 500 u. 200 M.	97,10	98,20
ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	98,20	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	98,20	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	98,20	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	98,20
Eisenbahnbahnen 100 u. 50 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 100 u. 50 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 100 u. 50 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 100 u. 50 M.	97,10	100
ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100
Eisenbahnbahnen 50 u. 25 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 50 u. 25 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 50 u. 25 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 50 u. 25 M.	97,10	100
ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100
Eisenbahnbahnen 25 u. 12,5 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 25 u. 12,5 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 25 u. 12,5 M.	97,10	100	Eisenbahnbahnen 25 u. 12,5 M.	97,10	100
ab 10% ab 10% ab 10%	97,10	100	ab 10% ab 10% ab 10%	97,10							

Stets vorrätig:
Neueste Auflage von
Katharina Prato

Die süddeutsche Küche

Preis eleg. geb. K 6.—

bei (3441) 19

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
Laibach, Congressplatz 2.**Eine Wohnung**

bestehend aus zwei Zimmern, großer Küche und Zugehör, ist mit November-Termin und ein schön möbliertes (3544) 3—3

Zimmer

sofort Wienerstrasse Nr. 54, nächst der Artillerie-Kaserne, zu vermieten.

Hübsche**Parterrewohnung**

mit drei Zimmern, Vorzimmer, Küche und Zugehör, deren Lage die Sommerfrische überflüssig macht, ist mit 1. November um den Jahresmietzins von 250 fl. zu vergeben.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (3571) 3—1

Anna Bold

Lehrerin der französischen Sprache an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt nimmt (3492) 2—2

den Privat-Unterricht

in derselben am 1. October wieder auf: Rathausplatz Nr. II, II. Stock.

Generaldepôt: A. Motsch & Co., Wien X.
Hauptdepôts: August Auer, A. Krisper, Vaso Petričič, Laibach.

Neuestes in
Reform- Nieder
kurze Façon, bekannt bestes
Wiener Fabrikat
billigst bei (887) 104—58

filois Persché
Domplatz 22.

Zwei grosse Zimmermit vier Fenstern, schön möbliert, mit prachtvoller Aussicht, sind **Congressplatz Nr. 4, II. Stock**, sogleich an einen Herrn oder eine Dame zu vermieten. (3515) 5

Gesucht wird mit dem 5. October I. J. beim Gefertigten ein verlässlicher und zifferbürtiger (3485) 3—3

Diurnist.Derselbe muss in sämtlichen Durchführungsarbeiten der Evidenzhaltung des Grundsteuercatasters **vollkommen** versiert sein und eine schöne Handschrift besitzen. Als Taggeld werden je nach der Befähigung 2 K bis 2·40 K angewiesen.

Die eigenhändig geschriebenen, belegten und ungestempelten Gesuche sind bis zum 1. October I. J. an den Gefertigten zu richten.

Radmannsdorf am 12. September 1900.

Der k. k. Evidenzhaltungsgeometer I. Cl.: Heinrich J. Hohn.

Joh. Kordik, Laibach

Prešerengasse 10—14

empfiehlt für (3537) 4—3

Arbeitsschulen

Häkelgarn . .

Strickwolle . .

nebst dazu . .

passenden . .

Nadeln zu billigsten
Original-Fabrikspreisen

von seinem stets gut assortierten Lager.

(3572)

C. 187/00

Oklic.

1.

Janezu Rigler iz Vel. Poljan, oziroma njegovim neznamim pravnim naslednikom, je vročiti v pri c. kr. okraji sodnji v Ribnici tekoči pravni stvari zoper iste zaradi 255 K s pr. sklep z dne 17. septembra 1900, opr. st. C. 187/00/1, s katerim se je narok za ustno razpravo določil na 29. septembra 1900, dopoldne ob polu 10. uri, pri tej sodniji, v sobi st. 7.

Ker je bivališče toženih neznamo, se jim postavlja za skrbnika v obrambo njihovih pravic gosp. Anton Andolsek v Vel. Poljanah st. 29.

Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnosti in stroške, dokler se ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ribnici, odd. II, dne 17. septembra 1900.

Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G.
Ginsheim, Waldshut & Köln a. Rh.

zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.(3280) Es empfiehlt sich 4—4
Marie Zottmann

Clavierlehrerin

Bahnhofgasse Nr. 11, Parterre
woselbst auch ein Claviercurs eröffnet wird.**Diplomierte****Madame Ida Kren**erlaubt sich den geehrten Damen
zu empfehlen: (3575) 2—1

Zoisstrasse Nr. 2, II. Stock.

aus gutem Hause, mit entsprechender Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, 14 Jahre alt, kräftig, wird aufgenommen bei (3568) **Matthias Kostainšek** 3—3
in Dol bei Hrastnigg.**Zwei Studenten**

auch Handelsschüler oder Einjährig-Freie willige, werden in Wohnung und gute Pflege aufgenommen. (3558) 3—2

Anzufragen: Congressplatz Nr. 5,
Parterre.**Felix Toman**

Steinmetzmeister, LAIBACH, Resselstrasse Nr. 26

empfiehlt sein grösstes Lager von fertigen

schwarzen Grabpyramidenaus schwedischem Granit, Syenit und Labrador, eigener Erzeugung, als auch
Grabsteine und -Kreuze

aus verschiedenen Marmorgattungen, zu den billigsten Preisen; übernimmt alle

Bau- und Kunst-Steinmetzarbeiten

und liefert

Granit-Randsteine für Trottoirs und Granitwürfel für Pflasterungen

Möbelplatten

aus allen Marmorsorten, zu billigsten Preisen. (3570) 6—1

Neues Haussammt Stallung und grosser Wiese
in Laibachin schöner Lage, für das Gasthausgewerbe eingerichtet, ist unter sehr
günstigen Bedingungen sofort preiswürdig zu verkaufen.
Näheres ist aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung
zu erfahren. (3565) 3—2**Zu verkaufen:****Landtäfliches Gut in Oberkrain**neun Kilometer Reichsstrasse von einer Bahnstation entfernt
mit zwei Sägemühlen und Wasserkraft, bis 80 Pferdekräfte
erhöhbar, neu hergestelltem Schlosse und Wirtschaftsgebäuden,
für ein industrielles Unternehmen besonders geeignet. Sehr
billige Arbeitskräfte.Directe Anfragen unter „Gut“ Hauptpostamt Laibach
restante.

Zwischenhändler ausgeschlossen.

Lattermann-Allee**Kinematograph Oeser**

bleibt nur noch diese Woche bis Sonntag den 30. d. M. hier.

Neu eingetroffene Pariser Ausstellungsbilder.

Neuheiten in interessanten und humoristischen Aufnahmen.

Programme sind an der Cassa zu haben.

Vorstellungen täglich, und zwar: An Sonntagen jede Stunde, und zwar um 4 und 5 Uhr nachmittags und um 6, 7 und 8 Uhr abends, an Wochentagen um 4 Uhr nachmittags und um 6 und 8 Uhr abends.

Preise: I. Platz 30 kr., II. Platz 20 kr. — Kinder und Militär ohne Charge die Hälfte.
(3353) 14

Achtungsvollst F. J. Oeser.

Zum erstenmale

in Laibach an der Lattermanns-Allee ausgestellt:

Lifkas(3561) 3—3
grosses historisch-mechanisches**Panopticum**enthaltend Meisterwerke der Modellierkunst
und Mechanik, dargestellt in lebensgroßen
historischen und mythologischen Wachsfiguren
in eleganter und kostbarster Ausstattung, wie
sie hier noch niemals gezeigt wurde.Täglich von 9 Uhr vormittags
an geöffnet.